

PFLANZE DES MONATS DEZEMBER

Die Weißtanne (*Abies alba*)



Der Thannenbaum aus dem Kreütterbuch von Hieronymus Bock (1539)

Die Tanne - als Baum des Jahres 2004 - steht für eine naturgerechte, nachhaltige Waldwirtschaft und weist auf die Empfindlichkeit von Bäumen gegenüber von Menschen verursachte Umweltveränderungen hin. Wie kaum eine andere Baumart ist sie gegenüber Luftschadstoffen empfindlich und erlangte traurige Berühmtheit als man Ende der 1970er Jahre erkannte, dass das sogenannte „Tannensterben“ unter anderem auf einer durch Luftverunreinigungen (SO_2 , NO_x) hervorgerufenen verminderten Vitalität der Bäume basiert.

Auf den ersten Blick sieht die Tanne der Fichte relativ ähnlich. Die Zapfen der Tanne stehen jedoch aufrecht auf den Zweigen und zerfallen noch am Baum in einzelne Samenschuppen, während die Zapfen der Fichte hängen und als ganze Zapfen abfallen. Tannennadeln sind flacher und weicher als die der Fichte, sind auf der Unterseite hell gestreift und duften beim Zerreiben nach Terpentinsbalsam. Sie werden ca. 10, im Hochgebirge auch bis zu 14 Jahre alt und sind damit Rekordhalter unter den heimischen Nadelbäumen. Weißtannen werden bis zu 600 Jahre alt, können als höchste Bäume Europas eine Höhe von 65 m und einen Stammdurchmesser von 2 m erreichen. Das wahrscheinlich größte Exemplar der Weißtanne Oberösterreichs steht im Kobernaußerwald mit einem Stammumfang von 5,1 m. Im Gegensatz zu ihrer stärksten Konkurrentin, der flachwurzelnden Fichte, bildet die Tanne eine kräftige Pfahlwurzel aus und ist deshalb weniger anfällig gegenüber Windbruch. Den Namen Weißtanne erhielt dieser Baum übrigens auf Grund seiner hellgrauen Rinde.

Auf günstigen luftfeuchten Standorten mit mindestens 600 mm Niederschlag pro Jahr zeigen Tannen ausgezeichnete Wuchsleistungen und liefern, ähnlich der Fichte, ein gefragtes, vielseitig verwendbares Holz mit geraden, vollholzigen und harzfreien Stämmen. Das Holz lässt sich gut bearbeiten, verleimen und spalten. Besonders langsam und gleichmäßig gewachsene Stämme mit engen

Jahresringen ergeben ein wertvolles Resonanzholz für Musikinstrumente.

Die Weißtanne ist die Baumart mit dem stärksten Rückgang ihrer Vorkommen in den letzten 200 Jahren. Sie hat die Eiszeiten in nur kleinen, von einander getrennten Populationen überdauert. Das führte zum Verlust von Genen und zur Inzucht und damit zu einer verminderten Anpassungsfähigkeit an sich ändernde Umweltbedingungen. Vor allem in der Jugendphase ist sie empfindlich gegenüber Trockenheit. Der Verbiss durch Rot- und Rehwild macht ihr ebenso zu schaffen wie Kahlschläge, Übernutzung und die Konkurrenz der Fichte.

Der Brauch, Tannenbäume als Weihnachtsdekoration zu verwenden, geht auf die Verwendung grüner Zweige als Schutz- und Zaubermittel zur Feier der Wintersommerwende bei den alten Germanen zurück. In allen Kulturen und Religionen gilt der immergrüne Baum als Wohnsitz der Götter und als Zeichen des Lebens. 1539 stand im Straßburger Münster der erste urkundlich erwähnte Weihnachtsbaum. 1605 soll es dann bereits einen mit Äpfeln geschmückten, aber noch kerzenlosen Weihnachtsbaum als „Gabenbaum“ oder „Bescherbaum“ gegeben haben. Der erste kerzengeschmückte Tannenbaum ist 1611 vom Schloß der Herzogin Dorothea Sybille von Schlesien überliefert. Für das Jahr 1813 werden die ersten Weihnachtsbäume aus Wien und Graz gemeldet. Allgemeiner verbreitet hat sich der Christbaum in Österreich erst, seit Henriette von Nassau-Weilburg, die Gemahlin des Erzherzogs Karl, im Jahre 1816 das Weihnachtsfest mit einem kerzengeschmückten Weihnachtsbaum gefeiert hatte. Heute ist der Weihnachtsbaum in fast allen Häusern und Kirchen üblich, wobei die „Weihnachtstanne“ übrigens meistens eine Fichte ist. Allein in Deutschland werden jährlich fast 30 Mio. Weihnachtsbäume aufgestellt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_12](#)

Autor(en)/Author(s): Pfosser Martin

Artikel/Article: [Die Weißtanne \(*Abies alba*\) 1](#)